

Selige Märtyrer von Dachau

Zu einem neuen Gedenktag in München und Freising

Prof. Dr. Winfried Haunerland, LMU München

Mit dem Namen der oberbayerischen Stadt Dachau ist eng die Erinnerung an das Konzentrationslager verbunden, in dem zwischen dem 22. März 1933 und dem 29. April 1945 mehr als 200 000 politische Gefangene interniert waren und 41 500 von ihnen vor allem seit 1940 an den Folgen der Haft starben oder ermordet wurden. Unter diesen Opfern des nationalsozialistischen Unrechtsregimes waren 200 Priester, Ordensleute und Laien, die als Märtyrer anerkannt wurden und im Martyrologium des 20. Jahrhunderts verzeichnet sind, einige aber auch mittlerweile offiziell seliggesprochen wurden. An die seligen Karl Leisner und Bernhard Lichtenberg, die an den Folgen ihres Aufenthaltes im Konzentrationslager Dachau gestorben sind, erinnern im Diözesankalender der Erzdiözese München und Freising die nichtgebotenen Gedenktage am 12. August (Karl Leisner) und 5. November (Bernhard Lichtenberg).

Zu den Seligen, die im Konzentrationslager Dachau gelitten haben, gehören aber auch Alojs Andritzki (Jugendkaplan aus Dresden, Sorbe), P. Titus Brandsma (Karmeliterpater aus den Niederlanden), Stefan Wincenty Frelichowski (Kaplan aus Polen), P. Giuseppe Girotti (Dominikanerpater aus Italien), Georg Häfner (Pfarrer aus Oberschwarzach), Gerhard Hirschfelder (Jugendkaplan aus der Grafschaft Glatz, Schlesien), Bischof Michal Kozal (polnischer Weihbischof aus Wloclawek),

Carl Lampert (Provikar Innsbruck-Feldkirch), Otto Neururer (Pfarrer der Pfarrei Götzens, Österreich) sowie P. Engelmar Unzeitig (Mariannahiller Missionar aus dem Sudetenland), der am 24. September 2016 in Würzburg seliggesprochen wurde. Schließlich ist zu erinnern an die 45 in Dachau ermordeten polnischen Priester, die Papst Johannes Paul II. 1999 zusammen mit 63 weiteren polnischen Märtyrern zur Ehre der Altäre erhoben hat und derer die Kirche in Polen am 12. Juni gedenkt.

Da es weder sinnvoll noch möglich ist, die Gedenktage aller in Dachau verstorbenen Seligen in den Diözesankalender der Erzdiözese München und Freising aufzunehmen, hat Kardinal Reinhard Marx auf Vorschlag der Diözesankommission für Liturgie und Kirchenmusik festgelegt, dass in Zukunft am 12. Juni ein nichtgebotener Gedenktag aller seligen Märtyrer von Dachau in der Erzdiözese begangen wird. Die dafür vorgesehenen Texte (Tagesgebet und Zweite Lesung für die Lesehore) wurden von der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung mit Datum vom 18. Juli 2016 rekognosziert (Protokollnummer 520/15) und können ab sofort verwendet werden. Das Tagesgebet wurde in Anlehnung an eine Oration aus dem *Commune des Missale Romanum* entwickelt, der Text der Zweiten Lesung für die Lesehore stammt aus einer Predigt, die der heilige Papst Johannes Paul II. wenige Tage vor der Seligsprechung der 108 Märtyrer aus Polen gehalten hat. □